

VIVO Neurorehab zieht ins Zentrum Witikon

Seit Ende April befindet sich die VIVO Neurorehab nicht mehr an der Carl-Spitteler-Strasse, sondern im Zentrum Witikon. Damit ist die seit über 30 Jahren im Quartier beheimatete Praxis für ambulante Neurorehabilitation noch bequemer erreichbar.

«Unsere Patientinnen und Patienten sind Jugendliche und Erwachsene jeden Alters», sagt Katarina Cobbaert, Forced Use Clinical Specialist und Inhaberin der VIVO Neurorehab. «Sie kommen nach einem Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma, aufgrund einer Cerebralparese oder wegen neurologischer Erkrankungen wie Multipler Sklerose oder Parkinson zur Therapie. Der neue Standort berücksichtigt ihre Beeinträchtigungen in den motorischen und oder kognitiven Funktionen noch besser. So ist beispielsweise die Zufahrt direkt vor die Eingangstüre möglich. Ein Parkhaus und eine Busverbindung gleich nebenan sind ebenfalls vorhanden.»

Küche als Trainingsraum

Die hellen Praxisräume sind einladend, funktional und reizreduziert gestaltet. Sie strahlen eine angenehme Klarheit aus, wodurch sich die Patientinnen und Patienten während der intensiven Therapiesitzungen ganz auf ihre Fortschritte konzentrieren können. Neben den drei Räumen erfüllt auch die Küche beim Eingangsbereich die Voraussetzungen für Therapiezwecke. Hier können Alltagshandlungen eins zu eins trainiert werden wie zum Beispiel eine Spülmaschine einräumen, ein einfaches Gericht zubereiten oder den Salzstreuer gezielt einsetzen.

«Eigentlich ist unsere Praxis noch viel grösser, weil wir beinahe alle Möglichkeiten nutzen können, die ein Einkaufszentrum bietet», sagt Cobbaert. «Wir können mit unseren Patientinnen und Patienten in realen Situationen üben, in denen sie alltäglichen Einflüssen wie Geräuschen, optischen Reizen und anderen Ablenkungen des Alltags ausgesetzt sind.»

Erfolgserebnis am Briefkasten

Wir integrieren etwa das Beladen eines Einkaufswagens, das Wägen einer Frucht oder das Einwerfen eines Briefes bei der Post in das Therapieprogramm. Schliesslich sind es gerade Erfolgserebnisse in authentischen Situationen, die motivierend wirken und den Therapieerfolg beschleunigen. Und nicht zuletzt können wir auch das nahe gelegene Naturgebiet nutzen, indem wir beispielsweise das Gehen auf unebenen Wegen

trainieren. Solche Voraussetzungen sind Gold wert.»

Katarina Cobbaert und ihr erfahrenes Neurorehabilitations-Team sind spezialisiert auf die Forced-Use-Therapie nach Utley/Woll®. Das Team besteht aus qualifizierten Physiotherapeutinnen und -therapeuten sowie Ergotherapeuten und ist auch sprachlich gut aufgestellt. Neben Deutsch sind im Team auch die Sprachen Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch und Schwedisch vertre-



ten. Die VIVO Neurorehab arbeitet bei Bedarf mit bewährten Partnern wie Orthopädietechnikern, Ärztinnen und Ärzten sowie medizinischen Masseurinnen und Masseuren zusammen.



Sie helfen mit ihren Händen zurück in den Alltag: das VIVO-Team. (Foto zvg)

Die hocheffiziente ambulante Behandlung basiert auf den wissenschaftlichen Grundlagen, dass ein Gehirn anpassungsfähig ist, indem es zum Beispiel neue Verbindungen zwischen Nervenzellen aufbauen und bestehende Verknüpfungen umbauen kann (Neuroplastizität des Gehirns). Solche Prozesse laufen auch ab, wenn wir neue Aktivitäten erlernen, wie etwa eine neue Sportart oder das Spielen eines Instruments. Oder wenn wir wegen einer Handverletzung gezwungen sind, die andere Hand einzusetzen. Ein zentraler Ansatz der Therapie ist die Tatsache, dass gesunde Hirnregionen Funktionen übernehmen können, die in anderen durch eine Hirnverletzung verlorengegangen sind (strukturelle und funktionelle Reorganisation).

«Um entscheidende Fortschritte zu erzielen, ist ein intensives und stark repetitives Training über einen längeren Zeitraum hinweg nötig. Die einzelnen Behandlungen dauern in der Regel 45

oder 90 Minuten und finden je nach Bedarf und ärztlicher Verordnung ein- bis dreimal pro Woche statt – je nachdem, was im Rahmen der Grundversicherung bzw. der Kostengutsprache von der Krankenkasse übernommen wird. Besonders effizient ist die Forced-Use-Intensivtherapie im Blockformat. Auch diese Therapie wird ambulant durchgeführt. Bewährt haben sich zwei Wochen zu sechs Stunden pro Tag oder drei Wochen zu vier Stunden täglich.

Für den Alltag üben

«Gegenüber einer stationären Therapie haben beide den Vorteil, dass die Patientin oder der Patient die Erfolge des jeweiligen Therapietags sofort in das vertraute Lebensumfeld transferieren kann. Dies festigt das Gelernte, fördert das Selbstvertrauen und begünstigt das Vorankommen in der Therapie», so Cobbaert. Die Forced-Use-Therapie als funktionelle Therapie ist auf den individuellen Lebensalltag der Betroffenen ausgerichtet. «Es geht also zum Beispiel nicht darum, jemandem, der zuhause Drehknöpfe an den Wasserhähnen hat, das Bewegen des Schieberegler einer Mischarmatur anzutrainieren. Das Ziel ist immer, mit den Betroffenen die für sie wichtigen Bewegungsabläufe zu definieren und diese mit geeigneten Mitteln einzuüben», präzisiert sie. Dabei kommen Alltagsgegenstände wie Gabel und Messer oder Türklinken ebenso zum Einsatz wie Stufen, Hanteln oder robotische Trainingssysteme der neusten Generation.

Tag der offenen Tür am 18. Juni

Der neue Standort im Zentrum Witikon ermöglicht es, auch in dieser Hinsicht Synergien zwischen der VIVO Neurorehab, der VIVO Physiotherapie und dem VIVO Training besser zu nutzen. Katarina Cobbaert: «Wir freuen uns über das neue Kapitel in unserer Firmengeschichte und über die vielen Vorteile, die auch unseren Patientinnen und Patienten zugutekommen.» Am 18. Juni 2025 findet bei der VIVO Neurorehab zwischen 13.30 Uhr und 17.30 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Mehr Informationen dazu und zu unseren Therapien finden Sie im Internet auf www.neurorehab.ch

VIVO Neurorehab
Zentrum Witikon
Witikonstrasse 297
(Eingang zwischen Terlingen und Orinad)
Tel. 044 381 47 57, info@neurorehab.ch